

Vorabklärung des Vorsitzenden der CSU/ BT-go!-Stadtratsfraktion zu den Haushaltsberatungen 2014

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir stehen unmittelbar vor Beginn der Haushaltsberatungen 2014. Die Beratungen sind schwierig – so wie alle Haushaltsberatungen – , aber keineswegs so problembeladen und katastrophenbelastet, wie es in den letzten Wochen und Monaten oft etwas überdramatisch dargestellt wurde.

Wie immer geht es darum, einen angemessenen Ausgleich zu finden zwischen Notwendigem, Wünschenswertem und Machbarem.

Und wie immer gibt es dabei unterschiedliche Auffassung zwischen den beteiligten Fraktionen, die es möglichst zu synchronisieren gilt, damit am Ende ein tragfähiger, überzeugender Haushalt zustande kommt, der sich auf eine möglichst breite Mehrheit im Stadtrat stützen kann.

Unterschiedliche Auffassungen sind dabei kein Zeichen von „üblichem Parteienstreit“, wie es oft etwas naiv und mit dem Unterton einer gewissen Verwerflichkeit kolportiert wird, sondern sie sind vielmehr ein Zeichen lebendiger Demokratie mit dem gerechtfertigten Ringen um die besten Lösungen für unsere Stadt.

Es gibt aber nicht nur unterschiedliche Auffassungen, sondern durchaus auch Gemeinsamkeiten, die wir durchaus betonen wollen.

Zustimmen können wir beispielsweise, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, Ihren Plänen zur Einrichtung eines eigenen Kulturreferats. Bereits vor Jahren haben wir die Notwendigkeit eines eigenständigen Kulturreferenten für die Kulturstadt Bayreuth erkannt und halten Ihre jetzigen Pläne deshalb für richtig, notwendig und unterstützenswert.

Wir weisen aber schon jetzt darauf hin, dass dieser Referent/diese Referentin später auch entsprechende Verfügungsmittel für die tatsächliche Kulturarbeit erhalten muss, damit am Ende auch ein wirklicher Mehrwert für unsere Stadt und die ganze Region herauskommt.

Zustimmen können wir auch Ihrem grundsätzlichen Kurs zur Haushaltssanierung und Schuldenrückführung, wie er von uns allen bereits in der Amtszeit Ihres Amtsvorgängers begonnen worden ist.

Anderer Auffassung sind hier hingegen bei der Frage der Investitionen.

Hier geht es nicht an, dass über € 38 Mio. € an beschlossenen und gegenfinanzierten Maßnahmen nicht umgesetzt werden und wir – aus unterschiedlichen Gründen – einen riesigen Investitionsstau vor uns herschieben. Hier liegen die echten Risiken für die Genehmigungsfähigkeit des Haushalts, weil hier enorme Summen und hohe Liquidität gebunden werden, die sämtlich konkret gegenfinanziert sein müssen, und dann wegen dieser Luftnummern letztlich kein Spielraum für wirklich notwendige akute Maßnahmen mehr bleibt.

Anderer Auffassung sind wir auch beim Volumen der notwendigen Investitionen im Schulbereich.

Anders als Sie meinen wir, dass wir mit der Erweiterungsmaßnahme GCE in diesem Jahr entscheidend vorankommen müssen. Wir werden deshalb unseren Antrag erneuern, hierfür in 2014 weitere € 500.000,00 über die reinen Planungskosten hinaus einzustellen.

Anders als Sie sind wir auch der Meinung, dass die Pavillons an der Bürgerreuth erhalten werden müssen. Die hierfür vorgesehenen € 275.000,00 müssen im Haushalt 2014 verbleiben, damit die energetische Sanierung dieses wichtigen Schulstandortes begonnen werden kann.

Und wir sind darüber hinaus der Meinung, dass wir heuer auch mit den Brandschutzmaßnahmen und der Sanierung der Klassentrakte am WWG beginnen müssen. Wer die dortigen Verhältnisse kennt und sich selbst vor Ort überzeugt hat von dem fließend kalten und eiskalten Wasser an den nicht gedämmten Außenwänden, der muss zur

Überzeugung kommen, dass wir das unseren Schülerinnen und Schülern keinesfalls länger zumuten können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir haben uns diese Forderungen nicht leicht gemacht, gerade weil es sich nicht um bloße populistische Forderungen handelt, sondern um dringend notwendige Maßnahmen im Interesse unserer Kinder.

Wir haben uns deshalb nach langer Diskussion entschlossen, eine Maßnahme um ein Jahr aufzuschieben, von deren grundsätzlicher Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit wir überzeugt sind, die aber bei der notwendigen Gesamtgüterabwägung gestreckt werden muss.

Ich spreche hier von der Sanierung der Pottensteiner Straße.

Wir möchten gerne in 2014 lediglich den „verkehrstechnischen Teil“ des Beschlusses vom November 2013 umgesetzt wissen, also die Einrichtung der stadtauswärtigen Einbahnstraße und die Schaffung der Behindertenparkplätze, den Neubau der Straße selbst mit den neuen Schrägparkplätzen und den Baumpflanzungen aber in das nächste Haushaltsjahr 2015 verschieben.

Wir sind weiterhin der Meinung, dass es sich hierbei um ein wichtiges Projekt für den Röhrenseepark und das gesamte Stadtquartier handelt, dass aber aus Prioritätsgründen in das nächste Haushaltsjahr 2015 zugunsten der notwendigeren Schulinvestitionen verschoben werden muss.

Vorrang in 2014 haben wir für uns eindeutig die Bildungsinvestitionen nach dem Motto „Bildung statt Parkplätze“ und das ist bei den wesentlichen Projekten auch unser Leitgedanke für die diesjährigen Haushaltsberatungen 2014.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.